

Mod	Ton
	ARD-Soundlogo
	*David sitzt im Gartenstuhl *Naturgeräusche* *Insektensummen*
Ach ist das herrlich	
	David saugt die letzten Reste Aperol aus dem Strohhalm
<p>ich liebe den Sommer. Die Blumen blühen... alles ist grün... die Vögel zwitschern... die vielen kleinen Bienen und Hummeln sammeln eifrig Nektar.</p> <p>Wobei:</p> <p>Ja.. die Blumen blühen, manches ist grün, woanders einfach nur braun und ausgetrocknet, Vögel zwitschern hier und da..</p> <p>aber Bienen und Hummeln? In Wahrheit klingt es doch so:</p>	
	Nur noch Windrauschen... hier und da ganz vereinzelt ein Vogel - kein Insekt mehr
<p>Also auf meiner Terasse verirrt sich super selten nochmal ne Biene oder ne Hummel. "Bienensterben" - hat man ja auch schon gehört. erinnert ihr euch an Autofahren vor ein paar Jahren? Wo im Sommer die komplette Windschutzscheibe alle 200 Kilometer von Vati von Insekten-Kadavern befreit werden musste?!</p> <p>Die Zeiten sind vorbei! Wespen ja - die nervigen Biester werden sicher als letztes, kurz bevor die Welt untergeht, noch an meinem</p>	

Frühstücksbrot knabbern... Aber Bienen?!	
	<p>Nachrichten Headlines: "Bienensterben in Deutschland"</p> <p>"Etwa die Hälfte der 570 Wildbienenarten in Deutschland steht auf der Roten Liste"</p> <p>"Droht uns ein Ernteausfall, weil Bienen zum Bestäuben fehlen?"</p>
Oh Mann ey.. da kann man echt von Glück reden, dass so viele Menschen auf diese Katastrophe reagieren.	
	<p>Nachrichten Headlines: "Imkerboom in Deutschland hält an"</p> <p>"Die Zahl der Imker ist in den letzten 20 Jahren um die Hälfte angestiegen."</p>
Wie gut ist das bitte?! Leute finden zu einem neuen Hobby. In der Natur. Es schützt die Natur. Es bietet Tieren einen neuen Lebensraum. Und sie vermehren sich wieder!!! Eine Win-Win-Win-Win-Win-Situation!	
Aber moment mal...	
	<p>Nachrichten Headlines: "Bringen Hobbyimker Wildbienen den Tod?".</p> <p>"Gefährdet die Bienenzucht die Wildbienen?".</p> <p>"Studie: Honigbienen fressen Wildbienen das Futter weg."</p>

<p>Ach du scheiße! Wie, wo, was, die Imker gefährden die Bienen?! Also vor allem die Wildbienen?! Von denen es immerhin über 500 Arten gibt?! Das ist ja schrecklich! Heißt das: Um das Bienensterben zu verhindern... Um die Artenvielfalt zu erhalten... müssen wir eine Biene loswerden? Die Honigbiene?! Und das Imkern gleich mit?</p> <p>Tja, vielleicht schon...</p>	
	<p>BIENE MAJA SONG Mit einem unfassbaren Schwarm alle komplett gewaltbereit Fressen sie sich durchs ganze Land Dass für die Wildbienen nichts bleibt</p> <p>Und diese Viecher, die ich mein' sind Honigbienen Abgebrühte Killer-Honigbienen</p> <p>Berta Hummel *sssssummmmmsssssummm* "Ja, klingt jetzt martialisch – aber ich erleb das schon! Hallo, ich bins, Berta Hummel, wir kennen uns vom Lavendelstrauch um die Ecke. Ich bin ganz aufgeregt, in diesem - meinem - Podcast Ihre Aufmerk-summ-keit für wichtige Wildbienenangelegen-" Fenster knallt zu</p>
<p>Ich bin David Ahlf und das ist STUDIO KOMPLEX.</p>	
<p>Es gibt übrigens noch ein paar andere Folgen von uns, in denen wir singen.. wir sollten dringend mal ne Musical-Folge machen! - jedenfalls könnt ihr all diese und viele weitere Folgen nachhören. Überall, aber am liebsten natürlich in der ARD-Audiothek.</p>	

	<p>“Gute Fun-Facts über Wildbienen wie Hummeln und andere, die man nicht kennt, wie die gehörnte Mauerbiene – yeah!”</p> <p>Berta Hummel wieder - hu! Also wir Wildbienen sind ziemlich sssssuper - sage ich jetzt ganz unvoreingenommen - haha! Wir leben meist allein und snacken Nektar und Pollen fürs Leben gern! Honig machen wir keinen. Manche von uns sind sehr groß, wie die schwarzblaue Holzbiene mit fast drei Zentimetern! Die Schmalbiene dagegen ist so groß wie ein Reiskorn. Leben zwischen Steinen oder in kleinen Höhlen im Boden. Vor allem sind wir aber alle ziemlich lieb und süß! Scherenbienen schlafen sogar in so Glockenblumen! Ja, echt!</p>
<p>... So, wo habe ich mich hier wieder reinmanövriert? Manövrieren LASSEN möchte ich sagen. Kurz mal Realtalk: Ich gehe jedes Wochenende auf den Markt... und zwischen den ganzen krassen Marktständen und riesigen LKW mit ausfahrbaren, riesigen Theken... da steht immer so ein kleiner Mann... der hat so einen klapprigen Tisch vor sich. Über sich nen kleinen Langnese-Sonnenschirm... und auf dem Tisch: 5 Gläser Honig. Den hat er selbst geimkert. Direkt bei uns in der Stadt. Und ehrlich gesagt: Bis mich diese Folge hier heimgesucht hat, dachte ich: Na, das ist doch mega geil. Geiler gehts ja gar nicht. Überall nur Hiobsbotschaften und Katastrophen: Natur und Tiere sind übermorgen tot. Und dann steht da dieser Imker... sorgt um seine Bienen... sorgt dafür, dass hier auch grünstreifen bisschen diverser bepflanzt werden...</p> <p>Und in dieser Folge lerne ich: Das war alles eine große Lüge?! Ich bin reingefallen - wir sind ALLE reingefallen auf die... Bienen-Verschwörung?! Imkerei-Propaganda? Greenwashing vom Feinsten?!</p> <p>Die Imkerei macht der Wildbiene der Garaus?!</p>	

Der süßen, kleinen, faszinierenden Wildbiene?!?!?	
Und ich gebe zu.. diese Vorwürfe klingen... krass. Aber, wenn man ihm hier glauben mag, dann sind sie nicht nur krass... sondern auch die Wahrheit.	
	Mein Name ist Torben Schiffer. Ich bin Studienrat und habe hauptberuflich an Honigbienen geforscht, viele Jahre an wildlebenden Honigbienen (...)
Und was Torben unter anderem herausgefunden haben will: In der Tat: Die domestizierte Honigbiene ist ein riesiges Problem für die ganzen Wildbienen da draußen!	
	Das ist ein ganz, ganz wichtiger Punkt. Es gibt weltweit jetzt gerade in den letzten zehn Jahren dutzende Studien, die alle Peer review sind und die valide sind, die eben zeigen, dass sie katastrophale Auswirkungen auf die Wildbienen Population hat, aber nicht nur auf die Wildbienen, sondern auch auf die Fliegen, auf die Falter. Und so weiter und so weiter. Das heißt auf die eigentlich auf die Gruppe der Nektar basierten Insekten, die sich also Nektar basiert, ernähren. Und dazu gehören nicht nur die vielen 100 Wildbienen Arten, sondern eben auch ganz viele andere Wespen und Fliegen und Falter.
Okay aber... was genau ist das Problem? Also was passiert da, dass die Honigbiene... zur Problem-Biene wird?	
	Torben: Wenn ich auf einem Vortrag bin, dann zeige ich immer eine Wasserflasche und dann sage ich "Stellt euch vor, das ist die Menge an Nektar, die hier in dieser Stadt jedes Jahr produziert wird", weil die ist ja, die kann man berechnen. Und wir haben auch die erste Modellrechnung für Berlin gemacht, zum Beispiel, und das ist ganz interessant, weil in Berlin haben wir mittlerweile 25 Bienenvölker pro Quadratkilometer und jetzt sagt einem diese Zahl. Erst mal gar nicht viel.

	<p>David: Sind das die von Imkern betriebenen?</p> <p>Torben: Ganz genau. Aber was wäre denn natürlich? Und auch da hilft uns dann wieder der Blick in die Natur. Wenn wir also den Studien glauben, die zur Dichte von Honigbienen in natürlichen Bedingungen gemacht werden, dann variiert das zwischen einem Bienenvolk pro Quadratkilometer in einer Baumschule oder einem Bienenvolk auf zehn Quadratkilometer in einer Baumhöhle. Das heißt, das wäre die natürliche Verteilung. Man nennt das ökologische Balance. Aber die Honigbiene ist der super Generalist. Das ist einer ihrer Probleme. Sie nimmt also fast jede Blüte an, kann also fast jeder anderen Biene die Nahrung klauen. Und sie entsteht. Sie kommt ja in Staaten. Sie rekrutiert dann ganz viele andere Bienen aus dem Stock. Und sie sind in der Lage, große Felder innerhalb kürzester Zeit zu bestäuben und dann ab zu frühstücken. Gucken wir jetzt in die Stadt, haben wir 25 Bienenvölker pro Quadratkilometer? Haben wir also die natürliche Dichte schon um das 25 fache gesprengt?</p>
<p>Also: Vor allem die Dichte an Honigbienen scheint das Problem zu sein. Und diese Dichte, das ergibt irgendwie Sinn, erhöht sich, je mehr Imker es gibt. Weil es dann umso mehr Honigbienen gibt.</p>	
	<p>*ssssumm* "ich muss kurz über Tomaten sprechen, ja auch die, die du gestern in deine Nudelsosse gemacht hast. Die habe ja quasi alle ich bestäubt, Biene Maja kann das nicht so richtig. Während Honigbienen alles ein bisschen können, können wir ein paar Sachen richtig gut. Kaffee und Kakao machen quasi auch nur wir Wildbienen. Ein bisschen mehr Beachtung wäre also ganz summ-tatsisch für uns.</p>
<p>Auf der einen Seite gelten Wildbienen und Hummeln als bedrohte und damit besonders schützenswerte Tierarten... auf der anderen Seite sind sie diesen Gefahren ausgesetzt? Wie kann das sein?</p>	
	<p>wenn man das gesetzlich betrachtet, muss man sagen wenn ich ein</p>

	<p>Hummel Volk töte händisch, das kostet 50.000 € Strafe oder fünf Jahre Gefängnis. Das ist eine besonders geschützte Art und wenn ich jetzt zehn Bienenvölker in meinem Garten aufstellen und dafür Sorge, dass im Umkreis gleich 50 Honig wäre, also Hummel Völker verhungern, dann mache ich Kohle damit, weil ich ihre Nahrung Abverkauf und das sozusagen für mich beanspruche und keine Wiedergutmachung liefern irgendeiner Art und Weise, sondern ich beanspruche ihre Nahrung und verkauft die im Glas.</p>
<p>Ich sach mal so: So habe ich Honig noch nie betrachtet. Weil... folgt man dieser These, dann lässt sich ja noch kaum ein gutes Haar lassen an der süßen Honigbiene, die mich manchmal aufm Balkon besucht...</p>	
	<p>BIENE MAJA SONG Honigbienen machen selbst: Honig – und wir den zu Geld. Wir treffen heut' den wilden Freund der Honigbienen Gucken ihm zu beim Verlieren Honig! Scheiß auf die Wildbienen! Honig, Honig Honig, Honig – wie süß schmeckt unsere Gier!</p>
<p>Das Spannende an Torben: Er ist nicht irgendein Wildbienen-Freak, der die Honigbiene und das Imkern hasst... er war selbst mal Imker!</p>	
	<p>Also schon während meines Studiums waren wir zu einer Exkursion auf Sylt und kamen Imker vorbei. Und das hat mich schon interessiert. Ich bin ja, ich habe ja Biologie auch studiert. Ich bin sehr interessiert an der Natur und an allem, was lebt. Und das hatte mich dann erst mal auf fasziniert. Das war, bevor also mein Großvater, Der ist konventioneller Imker gewesen. Und er hat dann gesagt "Junge, komm, ich bringe dir das Bei". Und dann habe ich halt konventionelles Imkern gelernt vom Großvater, so in Styropor, Kästen mit Aufsatz, Kästen, Rähmchen mit allem Drum und Dran. Mit Schwarm Verhinderung. Also das ganze</p>

	Einmaleins der Imkerei.
Und zu diesem kleinen Einmaleins gehörten laut Torben auch Dinge, die er mit Arten- und Naturschutz einfach nicht zusammenkriegt..	
	Letzten Endes auch Hardcore. Also so am meisten rausholen aus dem Volk. Und wie kriegt man noch mehr Honig raus? Und mit allen Tricks und Kniffen. Die Bienen maximal zu schröpfen, sozusagen. Und das habe ich gemacht. Und dann bin ich da so ein bisschen naiv wie ganz viele Menschen, eigentlich total naiv reingestolpert, weil es heißt ja, dem ist was Gutes. Und da musste ich halt feststellen okay, am Ende des Jahres muss man die Bienen mit Säuren behandeln, weil die die Varroamilbe haben. Und das habe ich gemacht.
Er hat das gemacht... und kurz darauf war er einigermaßen schockiert. Denn auf einmal fand er in seiner Beute - als Beute bezeichnet man quasi diesen Kasten, in dem die Bienen leben - lauter ausgerissene Fühler...	
	Wenn man 70 Prozentige Ameisensäure innerhalb solcher Kiste verdampft, um die Varroamilbe zu töten, dann sind diese Säure dann so aggressiv, dass sie natürlich auch in die Fühler hinein diffundieren. Und das ist für die Bienen natürlich sehr viel schmerzhafter oder unerträglicher als für uns. Und das ist schon so, wie wenn man als Imker so einen Stock dann aufmacht am Ende des Jahres. Um zu gucken, ob noch genug Säure drin ist, zum Beispiel bei der Behandlung. Man kriegt ein ganz kleines bisschen von den saure Dämpfen völlig verdünnt mit der Umluft sozusagen in die Nase. Das treibt dann die Tränen in die Augen. Und wir machen das 14 Tage lang sozusagen in den Bien Kisten um die Varroamilbe Population zu töten, die sonst die Bienen töten würden. Und dann behaupten sie im Imker-Bereich das ganze muss ja so sein, weil ja die Varroamilbe, das sind halt böse Parasiten. Und die leben und die vermehren sich in der Brut. Und wenn man das nicht machen würde, dann würden sie die Bienen töten und damit hilft man ja den Bienen.

<p>Um diese Diskrepanz scheint es Torben zu gehen. Einerseits entsteht der Eindruck, Imkerei sei total tierlieb... andererseits empfindet er die dafür notwendigen Techniken als total aggressiv.</p>	
	<p>Dieses ganze Leid, was man da sieht, die Bienen, die man zerquetscht, die man schneidet auch drohen raus. Zum Beispiel tötet zehntausende männliche Bienen, um die Varroamilbe zu reduzieren und nennt das bio technisches Verfahren zur Varroamilben-Reduktion das Quetschen von Königinnen. Das nennt man entwickeln. Also man hat schmackhaft oder schön klingende Worte für brutale Eingriffe. Und mir wurde einfach klar, dass das Handwerk mehr oder weniger der Imkerei, wenn wir das mal sachlich begreifen, was ich da eigentlich lerne. Ich komme zu einem Gerade und möchte Artenschutz oder der Bienen und der Natur etwas Gutes tun. Das war meine Intention und das ist die Intention eines fast jeden jungen Imker. Und die Honigbiene scheint dabei so die eierlegende Wollmilchsau zu sein. Also der Imker, der macht dann Tierschutz, der Macht, Naturschutz, der macht Artenschutz und er sorgt für die Bestäubung und er kriegt auch noch Honig. Also das ist ja eine Win Win Situation. Aber diese ganze Situation ist eigentlich, wenn man es genau und sachlich auseinander nimmt, natürlich nichts weiter als eine Geschichte und hat mit der Realität nicht so richtig viel zu tun.</p>
<p>Okay... ähm... Das sind krasse Vorwürfe...</p>	
	<p>BIENE MAJA SONG Wenn wir mal ganz genau sind, dann hams Honigbienen auch nicht leicht Schuld sind die Menschen, die aus Fun beginnen mit der Imkerei Die Honigbienen ham ein ultra mieses Leben weil wir ihnen Säure geben</p>
<p>Und mein Eindruck ist, ich weiß halt einfach viel zu wenig über dieses Thema... und generell so über die Wildbiene... die wir hier ja offenbar zum großen Opfer gemacht haben, in dieser</p>	

<p>Folge. Das geht dieser Frau hier anders. Das ist Lara:</p>	
	<p>Lara Lindermann und Ich arbeite hier im Institut für Biodiversität. Ich bin hier Doktorandin also Wissenschaftlerin und forsche hauptsächlich zu Wildbienen und zum Monitoring und wie wir Wildbienen-Diversität in Agrarlandschaft erhöhen können.</p>
<p>Perfekte Personalie an dieser Stelle, würde ich sagen. Und ihr hört es vielleicht. Anders als die meisten unserer Gesprächspartner, steht Lara draußen. Und zwar, weil sie in Braunschweig arbeitet. "Was hat das Eine jetzt mit dem Anderen zu tun?!" fragt ihr euch womöglich zu Recht. Jahaaaa, was ihr nicht wissen könnt: Unser Kollege Rik Oppermann kommt gebürtig aus Braunschweig. Vergöttert Braunschweig für meinen Geschmack etwas zu viel. Aber: Im Moment als er hörte, dass lara Lindermann in Braunschweig ist, meinte er: Ja, da kann ich doch hinfahren! Dann lasse ich mir mal ein paar Wildbienen zeigen! Machen wir so ne Art Reportage! Und wir dachten uns: Gute Idee!</p>	
	<p>Rik: Okay. Also, du meinst, wenn wir jetzt hier herumlaufen, könnten wir Wildbienen finden?</p> <p>Lara: Ja, auf jeden Fall. also bei dem Wetter ist es ganz gut. Es ist warm. Es ist sonnig. Die Jahreszeit stimmt auch. Nur das Problem ist Wir können zwar Wildbienen Sehen, aber wir hören sie wahrscheinlich nicht. Gut, Also Hummeln hört man gut, aber Wildbienen sind meistens ziemlich klein und summen sehr leise. Also da muss man schon ganz genau hinhören.</p>
	<p>Lara: Ich guck gerade. ... Also da sieht man zum Beispiel eine kleine Biene. Das ist eine Wildbienen, die ist ganz klein. Man sieht man, man denkt vielleicht Dass es eine Fliege ist. Auf den</p>

	<p>ersten Blick, weil man Als normaler Mensch das vielleicht gar nicht Identifiziert. Aber das ist das Schöne ist Wildbienen ganz, ganz unterschiedlich sein können, ganz divers. Das ist eine Fliege. Sieht vielleicht auch nicht so aus, sieht eher aus wie eine Fliege oder eine Wespe. Wie so ne Bremse...</p> <p>Rik: Ja, würde ich sagen, würde ich denken, dass man die gleich totschiagen muss.</p> <p>Lara: Die tun gar nichts. Die sind ganz harmlos. Ja.</p> <p>Rik: Krass. Ging ganz schnell, dass wir was gefunden haben...</p> <p>Lara: Genau. Also man muss eigentlich nur genau hingucken und man findet dann doch relativ schnell.</p> <p>Rik: Was ist jetzt der beste Weg, wo wir. Also habe ich dich jetzt in die falsche Richtung gelenkt.</p> <p>Lara: Ich versuche die ganze Zeit da rüber zu gucken, um auf die Blüten zu gucken, weil Wildbienen findet man am besten, wenn man auf Blüten kommt.</p> <p>Rik: Dann lass das machen.</p> <p>Lara: Hier ist es leider Nichts, aber auch nicht so viel angeboten. Wir gucken mal noch weiter.</p> <p>Rik: Du bist ja die Chefin. Ich gehe dir einfach hinterher und halt das Mikro.</p>
	<p>Rik: Hast du Lieblings Wildbienen? Lara: Äh, ja. Es gibt eine Gattung, die nennt sich Blatt Schneider Bienen. Und die Schneiden kleine Blätter aus und rollen daran darin so ihre</p>

	<p>Larven Ein. Das sieht dann aus wie so kleine Döner Rollen. Und ich finde es ganz witzig, wie das aussieht.</p> <p>Rik: Hätten wir ne Chance, die Dünne... oder die den Namen habe ich schon wieder vergessen.</p> <p>Lara: Die Blattschneiderbiene zu finden? Wahrscheinlich hier schwierig, weil ich habe hier schon mal öfter Spaziergänge gemacht. Hier kommen sie eher weniger vor.</p>
<p>Eine Dönerbiene! Wie schön ist das denn?! Aber vielleicht gehört auch sie bald der Vergangenheit an... weil die Honigbiene alles wegfrased?!</p>	
	<p>“Gute Fun-Facts über Wildbienen wie Hummeln und andere, die man nicht kennt, wie die Distel-Wollbiene – sumsum!”</p> <p>Was Kitaplätze für euch sind, sind Nistplätze für mich: Mangelware! Lass doch mal öfter bisschen Gestrüpp, sandigen Boden oder altes Holz im Garten. Wir haben eh nur ein paar Kinder, aber denen wollen wirs gemütlich machen. Die Distel-Wollbiene etwa baut ihrem Nachwuchs ein kuscheliges Nest aus Pflanzenwolle!</p>
<p>Gut, also... wir haben jetzt ein bisschen was über Wildbienen und ihren Lebensraum erfahren... wir werden noch mehr von Lara hören, keine Sorge... aber wir haben ja vor allem sehr eindeutige Vorwürfe an die Imkerei gehört. Vorgebracht von Torben. Dem Ex-Imker.</p> <p>Da ist es nur fair, dachten wir... auch die Imker zu befragen. Und weil es nicht DIE Imker gibt und wir nicht den einen rauspicken wollten, der sich vor uns und Torben rechtfertigen muss... haben wir den... ja... quasi Oberimker genommen. Den Präsidenten des Deutschen Imkerbundes.</p>	

	Ja, ich bin Torsten Ellmann aus Mecklenburg Vorpommern und Präsident des Deutschen Imkerbundes.
Genau. Und weil es mir noch nicht genügend steile Thesen in dieser Folge waren bislang, noch eine: Ich glaube, Torsten Ellmann ist kein Fan davon, die Imkerei und die Honigbiene abzuschaffen...	
	Ja, es macht mich wütend,
wusst ichs doch...	
	weil das nicht die Lösung ist. Das ist nicht die Lösung. Wir können alle miteinander leben. Wir müssen bloß überlegen, wie und was kann der Einzelne dafür tun. Und das ist viel zielführender, als wenn wir mit Verboten gegeneinander arbeiten. Da glaube ich, machen alle dicht und dann? Dann erreichen wir gar nichts, denn dann freuen sich nur Anwälte und da haben wir nichts gewonnen.
Okay... das klingt ja irgendwie fast... versöhnlich. Versöhnlicher jedenfalls als "Das ist Massentierhaltung", "alles schlimm", "aufhören jetzt!" Aber dann vielleicht der Reihe nach. Bei Tieren wie Kühen, Schweinen, Hühnern scheinen sich die meisten einig zu sein: Massentierhaltung ist ein Problem - das können wir nicht gut finden. Bei Bienen und riesigen Stöcken... finden wirs ganz normal. Dabei ist es das doch vielleicht gar nicht oder?!	
	Massentierhaltung ist schon so ein Schlagwort, was man einfach mal raushaut. Klar, wir haben auch in einer guten Zeit 40.000 Bienen in diesen entsprechenden Kästen drin, aber. Das positive Image der Biene kommt ja vielleicht auch vom von ganz woanders her. Manche haben immer Maja und Willi im Hinterkopf und wir geben denen schon Raum,

	<p>den sie brauchen. Man nimmt nur Honig weg zu was sie mehr produzieren, was ich einfach in die Zahlen hatte, wo man bestimmte Dinge zurückhält. Man, also der Imker, guckt schon genau, und das machen eben die Landwirte. Der Großteil der Landwirte, der Tiere hält eben auch deshalb. Ich würde das auch da nicht verteufeln. Also wir müssen da schon differenzieren.</p>
<p>Okay.. nach "Steile These Raushauen" ist "Differenzieren" ja quasi unser dritter Vorname. Denn ob die "Massentierhaltung" im Fall der Honigbiene wirklich so verdammenswert ist... so schädlich... so wenig artgerecht... da sagen halt 50 Quellen... 50 verschiedene Dinge:</p>	
<p>Die Informationen sind also etwas... divers, um es mal vorsichtig auszudrücken. Torben Schiffer wiederum sieht schon einigermaßen eindeutige Belege dafür, dass Dinge einfach so gar nicht rund laufen. Er spricht sogar davon, dass die Imkerei ihre Kultur verloren habe.</p>	
	<p>Ja, das kann man so sagen. Es ist erst mal eine harte These. Aber wenn wir die Imkerei historisch betrachten, dann haben wir die Bienen doch viele, viele 1000 Jahre sehr viel artgerechter gehalten, nämlich etwa bis zum Zweiten Weltkrieg, also bis nach dem Zweiten Weltkrieg. Mittlerweile nutzen wir in Deutschland mehr als die Hälfte der vorhandenen Flächen für die industrielle Landwirtschaft. Das heißt, es hat sich ganz viel, ganz viel geändert. Und in diesem Gedanken Höher, schneller, weiter, mehr haben wir eben vor den Bienen nicht Halt gemacht, sondern wir haben die Bienen dann aus diesen Körben geholt, indem wir die eigentlich immer gehalten haben.</p>
<p>Okay wow. Mir wird original durch diese Folge erst klar, dass Bienenkörbe - so wie ich sie von Winnie Pooh kenne - gar nicht mehr existieren. Inzwischen sind es große kantige Holz- und Styropor-Kästen... und früher waren es:</p>	

	<p>So schöne kleine, warme Körbe mit einem relativ kleinen Volumen, die wir in der Natur auch nur so aufstellen konnten, wie eben natürliche Ressourcen da waren, dann, wenn die verhungert sind, weil zu wenig von diesen zu viel von diesen Körben aufgestellt worden sind oder die Region zu wenig Nektar hatte, dann sind die Honigbienen ja auch verhungert. Der Imker hatte damals keine 30 Liter Zucker oder so, die er einfach mal füttern konnte. Das konnte man sich gar nicht leisten im Prinzip. Und genau diese natürlichen. Sag ich mal, diese natürliche Balance mit den umliegenden Ressourcen im Einklang zu sein, das hat die Grunde nach dem Zweiten Weltkrieg genau wie die industrielle Landwirtschaft komplett abgelegt.</p>
<p>“Harte These” hat Torben gerade selbst gesagt. Und ja... angesichts dieser ganzen Uneindeutigkeit in der Quellenlage, ist Torben ganz schön eindeutig. Was sagt denn die Bienenexpertin Lara Lindermann?</p> <p>Die ist jetzt keine Anhängerin des pauschalen Vorwurfs: Honigbienenhaltung durch Imker ist nicht mehr artgerecht.</p>	
	<p>Rik: Du hast vorhin die Beuten angesprochen, also die Kästen an, Ist es artgerecht?</p> <p>Lara: Nein, ich würde sagen ja, weil es eine relativ nahe Annäherung ist an die ursprüngliche Lebensweise.</p> <p>Rik: Also du hast ja gesagt, eigentlich leben die also in Hohlräumen im Baum ein bisschen höher. Jetzt haben wir diese Kästen, die wir auf den Boden stellen. Ist das für die vergleichbar? Brauchen die die Höhe nicht oder fehlt ihnen nicht irgendwas?</p> <p>Lara: Also ich würde nicht sagen, für die ist es wichtig, dass sie quasi ihren Tieren ihren Staat bilden können und dass sie genug Platz haben. Ich würde sagen, ob das jetzt eine runde Form ist oder eine eckige Form.</p>

	Das nimmt sich, glaube ich, nicht so viel.
	<p>Rik: nehmen wir denen zu viel von ihren Winter Vorräten weg, wenn wir den Honig abschöpfen?</p> <p>Lara: Also in der Imker Praxis ist es so, dass man denen so eine Art Zuckerwasser als Ersatz bietet, was für sie dann quasi auch Nahrung ist. Und dann tauscht man quasi das billige Zuckerwasser gegen den Honig.</p> <p>Rik: Und das ist für dich okay Oder ist das schon eine Art von Tierquälerei?</p> <p>Lara: ich weiß von Studien, die belegen, dass die Bienen das als gut verdaulich empfinden oder empfinden es vielleicht falsch, dass es für sie gut verdaulich ist, das Zuckerwasser? Genau. Und deshalb ist es für sie okay, denke ich.</p>
Okay... es wird... zunehmend undurchsichtig im Dickicht der Meinungen rund um artgerechte Honigbienenhaltung.	
	<p>BIENE MAJA SONG</p> <p>Säure klingt erstmal gemein, aber ist wohl alles nice (oder fein)</p> <p>Sind das jetzt wirklich alles artgerechte Kästen?</p> <p>Oder Dinger, die Bienen zerfetzen?</p> <p>Honig, alle lieben Honig.</p> <p>Honig, Bloß ich,</p> <p>frag wie, wohnlich ist es da bei dir?</p>
<p>Tja, die Frage, wie artgerecht unsere Bienenhaltung ist ... schwierig.</p> <p>Torsten Ellmann meint ohnehin: Wenn wir über die Größe von Bienenvölkern sprechen... also darüber ob diese Form der Massentierhaltung jetzt gut oder schlecht ist... dann müssen wir auch darüber sprechen, was uns diese Massentierhaltung bringt.</p>	

<p>Aus seiner Sicht nämlich: Bares Geld. Und nicht, weil sie Honig produzieren, sondern weil sie unfassbar viele für uns wichtige Pflanzen bestäuben.</p>	
	<p>Ja, sie haben einen wirtschaftlichen Mehrwert von 2.000 € pro Bienenvolk durch die erbrachte Bestäubung Leistung. Sie würden weniger Äpfel ernten. Sie werden weniger Kirschen ernten, sie würden weniger Pflaumen ernten. Also alles, was Obst ist. Sie haben bestimmte Gemüse, sie haben andere Pflanzen, die auch durch die Bienen bestäubt werden, die dann als Futtermittel dienen, die also auch dann Früchte ausbilden, die auch wieder dann als Nahrung dienen, also in der gesamten Nahrungskette auch sehr bedeutend sind. Ich glaube, wenn dann die Honigbiene als Player verschwinden würde, weil sie zurückgeht, dann würde unser Ökosystem ein ganz anderes sein. Und dann hätten auch Wildbienen, andere Teilhaber in dem Ökosystem, enorme Schwierigkeiten.</p>
<p>Okay... also... können wir uns gar nicht auf die Wildbienen verlassen? Wir brauchen die Honigbiene, weil sie eine Power-Biene ist und ja.. vielleicht hier und da mehr Nektar braucht, aber auch einfach viel mehr bestäubt als die anderen?</p>	
<p>Torben ist überhaupt nicht überzeugt, dass die Honigbiene wirklich dieser krasse Wirtschaftsmotor ist.</p>	
	<p>das ist natürlich eine Milchmädchenrechnung, sondern da wird der Kollateralschaden, gar nicht mitgerechnet und der Einschlag auf die Wildbienen Populationen oder auf die Bestäuber, Insekten und die Minimierung dieser Nahrungsquelle, die also direkter Weise natürlich die Quantität der Nektar Insekten da draußen, von denen viele auf der roten Liste sind beeinflusst.</p>

<p>Naja gut... es wäre ja nicht das erste Mal, dass wir zugunsten vermeintlicher Produktivität unliebsame Nebeneffekte vernachlässigen würden.</p> <p>Und: Der Einfluss der Autoindustrie auf das Bruttoinlandsprodukt lässt sich halt irgendwie einigermaßen gut berechnen. Auch wenn man wohl hier die Nebenwirkungen einrechnen sollte. Aber wie viel wert jetzt 3 durch die Honigbiene bestäubte Petunien sind? Wir sind auf sehr unterschiedliche Zahlen gestoßen.</p> <p>Und haben daraufhin sogar das Bieneninstitut Frankfurt angerufen: Die sagen: "Den volkswirtschaftlichen Gewinn von Honigbienen genau zu beziffern?! Unmöglich."</p> <p>Btw: Alles, was wir an belastbaren zahlen finden, packen wir euch natürlich in die Shownotes.</p> <p>Vielleicht müssen wir uns also über einen anderen Punkt nähern, wenn es die Haltung der Honigbiene nicht ist.</p> <p>Ein Punkt, der vielleicht auch einfach noch viel wichtiger ist:</p> <p>Das Artensterben, das Bienensterben. Auch hier plädiert Torsten dafür zu differenzieren.</p>	
	<p>Wenn wir uns das Bienensterben angucken oder das vermeintliche Bienensterben, dann geht es ja vorwiegend um Wild Populationen, Wildbienen, Populationen. Und da muss man sich anschauen sind sie gefährdet, sind sie nicht gefährdet? Wer ist gefährdet? Warum ist da eine Gefährdung dort? Sind es die Lebensräume? Sind es die Futter quellen? Sind es andere äußere Einflüsse, die bedacht werden müssen? (...)</p>
<p>Ja... sind es vielleicht die Honigbienen?</p>	
	<p>Also ich sehe nicht, dass die Honigbiene schuld ist am Rückgang der</p>

	<p>Punkt Ursachen für ein ein Rückgang von Wildbienen Populationen in einigen Regionen ist der Mangel an Biodiversität. Wir haben also zu wenig unterschiedlichste Pflanzen in unterschiedlich langer Blüte Folge. Das heißt also, die Nahrung für die nachkommenden Generationen an Wildbienen oder auch an Honigbienen ist dadurch gefährdet. Das heißt also die Landnutzungsveränderung hat natürlich einen enormen Einfluss auf die Biodiversität. Das heißt auch, dass wir schauen müssen, dass die Versiegelung von Flächen zurückgeführt werden muss und dass wir zusätzliche Ausgleichsmaßnahmen bringen, die einen ökologischen Mehrwert haben. Das ist ganz wichtig, und wir müssen sehen, dass ausreichend Futter und Möglichkeiten in der Kulturlandschaft geschaffen werden. (...)</p>
<p>Okay... hier steht dann wohl wieder Aussage gegen Aussage. Der eine, der sagt: Die Honigbiene ist es. Der andere, der sagt, ich glaube nicht, ich glaube, es liegt hieran und daran. Und ich, der sich seit original 3 tagen mit Bienen beschäftigt...? Kann angesichts all der sich widersprechenden Quellen unmöglich ein Urteil fällen an dieser Stelle.</p>	
	<p>Also das muss schon wissenschaftlich betrachtet werden. Da muss es ein Monitoring geben, dann muss es gezählt werden. Da muss verglichen werden, da muss über längere Zeiten auch mal geschaut werden.</p>
	<p>BIENE MAJA SONG Ey fuck, die Datenlage ist wohl wirklich knifflig Wodurch wird die Wildbiene vernichtet? Ist die Honigbiene schuld? Scheint, als bräuchten wir Geduld. Und mal ein bundesweites großes Monitoring Ordentliches, gutes Monitoring ...</p> <p>Berta Hummel Also nur das wir uns verstehen, es gibt schon ein paar Projekte, wo</p>

	geschaut wird, was und so gibt. Wenn du auch mal schauen willst, hier ein Tipp! Die Hosenbiene erkennst du, weil sie eine kleine haarige Hose aus Eigenhaar anhat! Wie super sweet
Also ich sage mal so: Selten war die Sachlage undurchsichtiger als in dieser Folge. Selten sich die einzelnen Protagonisten so einig darüber, dass der jeweils andere Quatsch erzählt. Deshalb ist Torstens Hinweis von eben wahrscheinlich genau das, was wir brauchen:	
	das muss schon wissenschaftlich betrachtet werden. Da muss es ein Monitoring geben,
Wie gut, dass wir Lara an unserer Seite haben. Denn die forscht ja bekanntlich:	
	zu Wildbienen und zum Monitoring
Was meint die: Ist die Honigbiene so gefährlich für die Wildbiene? Weil sie denen alles wegsnackt?	
	<p>Es ist auch immer eine Sache wo man schaut. Also es gibt natürlich Standorte, die generell schon wenig Blüte Angebot haben. Da ist es dann natürlich viel schwieriger als an Standorten, wo genug Angebot ist, wo sie sehr gut koexistieren können. was sie ja auch schon sehr lange machen. Also in Deutschland neben Honigbienen. Wild Bin ja schon sehr lange nebeneinander. Und das ist. Quasi nichts Neues. Wenn wir jetzt natürlich, sage ich mal in. Ein Schutzgebiet gehen, wo wenig Massen Tracht ist, wo die Massentracht...</p> <p>Rik: Was heißt das... Massentracht?</p> <p>Lara: also zum Beispiel so ein großes Rapsfeld. Raps ist immer eine Massen Tracht oder Obst. Genau wo die Honigbiene natürlich generalistisch ist und dann einfach alles abdeckt, was so da ist. Und die</p>

	<p>Wildbienen Gehen sehr gerne in verschiedene Wildkräuter oder sage ich mal Eben diese spezialisierten Pflanzen. Und da brauchen sie denke ich mal, ein bisschen Unterstützung, inDem da Der Honigbienen-Druck etwas weniger wird. Weil da gibt es dann schon Studien, die sagen: Da gibt es Konkurrenzdruck. Aber da muss man auch sagen, dass man keine Beweise dafür hat, dass durch diesen Konkurrenzdruck die Wildbienen auch in ihrer Diversität oder in der Menge zurückgehen. Also da gibt es keinen nachweisbaren Effekt bisher. Also es fehlt ein an Studien noch dazu.</p>
<p>Verstehe. Offenbar gibt es an manchen Orten Konkurrenzdruck... Torben hat es vorhin mit dem Beispiel der Wasserflasche erklärt. Es gibt nun mal nur so und so viel Nektar. Bewiesen scheint, dass hier und da die Honigbiene die anderen verdrängen kann. Löst diese Verdrängung Artensterben aus? Ist das Artensterben also auf die Honigbiene zurückzuführen? Vielleicht. Nur keiner kanns beweisen...</p>	
	<p>Auswertung einer Metastudie der Entomologica Austriaca zur Verdrängung der Wildbiene durch die Honigbiene. Das Ergebnis: Die Studien, die es gibt, kommen zu widersprüchlichen Ergebnissen, ein eindeutiger Beweis für die Verdrängung im großen Stil fehlt.</p>
<p>Es ist leicht frustrierend. Wir haben uns viele Quellen durchgelesen. Reportagen/Dokus geschaut. Auch welche, in denen Torben Schiffer vorkommt. Und viele enden dann sinngemäß mit - "die Einen sagen so, die Anderen so."</p> <p>Was uns hier in dieser Folge in eine etwas missliche Lage bringt. Also: Ich bin es ja gewohnt, dass wir manche steilen Thesen nicht komplett durchziehen können. Dass es hintenraus ambivalenter, differenzierter wird. Aber in diesem Fall scheint alles irgendwie nur konfuser zu werden.</p> <p>Wobei: Es gibt einen Punkt.. da sind sich alle drei</p>	

Gesprächspartner*innen erstaunlich einig:	
	<p>Was ein bisschen schwierig ist, ist, dass viele Leute anfangen, sich dafür zu interessieren. Honigbienen selber anschaffen und aber leider nicht so viel Ahnung davon haben oder sich nicht damit beschäftigen. Und wenn, dann zum Beispiel. Also Honigbienen gibt es auch viele Krankheiten, die die kriegen können, wo man einfach ein Auge drauf haben muss und dann sollte man einfach auch das Fachwissen haben oder zumindest so ein Imker Lehrgang gemacht haben, um ja auch so ein Bisschen Tierleid zu verhindern. Wenn wir dann die Honigbienen, die man sich da angeschafft hat, dann eingehen lassen, ist es irgendwie auch überhaupt nichts gewonnen. Und das sehe ich so ein bisschen kritisch. (...)</p>
Das sieht übrigens Torsten Ellmann, der Präsident vom Imkerbund genauso.	
	<p>Wenn sich heute jemand zwei Kästen im Garten stellt, weil er der Meinung ist, er will was für den Naturschutz tun, dann ist das falsch. Ja, weil man sich um Bienen kümmern muss. Bienen heißt wenn man Bienen halten möchte, muss man die gesund erhalten. Wenn da aber negative Punkte dabei sind ich kriege das zeitlich nicht hin, ich muss das irgendwie reinschieben, oder nee, das Angebot ist nicht da, oder Ich habe ja gar keinen Verein, wo ich hingehen kann. Oder ich habe gar keinen Paten, denn die Finger davon lassen einfach nur die Bienen im Garten stellen und sagen Die machen das alleine, das wird nichts.</p>
Und surprise! Hier scheinen sich sogar alle drei einig zu sein. Denn ihr könnt euch vorstellen: Torben hat auch ein Problem mit ahnungslosen Amateuren.	
	<p>Das führt dazu, dass es ein riesen Hype gibt von Menschen, die biologisch nicht geschult sind, die keine Studien lesen, die überhaupt nicht wissen, was sie tun. Und die fangen genauso naiv an, wie ich das früher gemacht habe. (...)</p>

<p>Fangen an und laufen Gefahr, richtige Probleme zu verursachen, glaubt Torben.</p>	
	<p>Also ich kann, wenn ich möchte, 100.000 oder 1 Million Völker in Hamburg aufstellen. Das gibt kein Gesetz, das mir das verbietet. Und das heißt, jeder kann so viel Nektar aus der Umgebung ziehen, wie er möchte. Dass gerade diese Nektar Menge oder diese diese primäre Nahrungsquelle unreguliert von jedem abgefischt werden darf. Und dabei darf ich mich nicht mal mit einer Angel an die Elbe stellen ohne eine Erlaubnis Schein. Ich kann sich auch nicht jeder irgendwie ein Schleppnetz kaufen und fischen gehen. Das ist alles reguliert aber Imkern eben nicht.</p>
<p>Leuchtet ein, dass das irgendwie problematisch ist. Was wir nicht lösen konnten bislang: Dass es offenbar einfach sehr unterschiedliche Bewertungen der vorliegenden Fakten gibt. Vielleicht einfach zu wenige Fakten. Torsten Ellmann hat es vorhin selbst gesagt. Es bräuchte viel mehr wissenschaftliche Ansätze. Mehr Forschung, mehr Monitoring. Sieht Lara genauso. Vor allem ein standardisiertes Monitoring bräuchte es in Deutschland.</p> <p>Und sie wünscht sich - und auch da ist sie Torben ja gar nicht so fern - mehr Einwirken von der Politik.</p>	
	<p>Was die Politik machen müsste. Was jetzt Naturschutzverbände oder auch Imker vielleicht beachten müssten, wäre, dass wir einfach viel zusammenarbeiten, weil wir haben ja eigentlich die gleichen Interessen. Wir wollen, dass die bei uns satt werden. Genau. Und wenn wir dann eben schauen, dass wir Honigbienen an Standorten, wo sowieso schon eine sehr hohe Honigbienenendichte, aber wenig Angebot ist, dass wir das da ein bisschen relativieren, einfach, dass man guckt, dass sich das einfach ein bisschen besser verteilt und vor allem, dass man in Schutzgebieten sich gut abspricht, wie hoch die Honigbienen-Dichte sein soll.</p>

<p>Und offenbar wird es jetzt hintenraus doch versöhnlicher als ich zwischenzeitlich befürchtet habe. Denn dass es Regionen gibt, wo die Honigbienen anderen Arten Platz machen sollte... findet Torsten Ellmann gar nicht schlimm.</p>	
	<p>Man hat in einer Region eine neue Wildbienen entdeckt, die sich bis dato nicht gab. Und aus dem Grund hat man gesagt Mensch, es wäre besser keine Bienenvölker hinzustellen, um einfach zu sehen, ob die Art sich da etablieren will. Und so weiter. Dann ist der Imker natürlich bereit, seine Völker da wegzunehmen.</p>
<p>Und siehe da: Selbst beim Einsatz der Säure bei der Bekämpfung der Varroamilbe... scheint es ein Umdenken bei den Imkern zu geben. Sogar ein ganzes Projekt. Namens "Varroa 2033".</p>	
	<p>Im Moment benutzt man ja organische Säuren, um die Milbe zu bekämpfen und wir wollen weg davon. Das heißt, wir brauchen eine Biene, die ein höheres Schutzverhalten hat, die. Da gibt es Mechanismen, die man schon beobachtet hat, dass man einfach guckt, wie machen die Zellen auf, da Milben drin sind, das Reproduktion Verhalten der Milben zu reduzieren und und und. Solche Mechanismen gibt es und da wollen wir die Zucht dahingehend verstärken, aber trotzdem vielfältig bleiben. Wir müssen aber dabei auch unsere Betriebsweise ändern. Das heißt also, wir schauen uns genau an, wie werden die Bienen gehalten, was müssen wir anders machen, um ja die die natürlichen Mechanismen zu fördern, dass die Milbe reduziert wird durch das Bienenvolk. Die dritte Säule dieses Projektes ist eben, dass wir Aus und Weiterbildung noch mal verstärken. Dass wir noch mal sagen, wo sind die Ursachen, was sind die Möglichkeiten, diese Ursachen abzustellen und wie könnte die Wirkung sein? Wir haben das auf zehn Jahre, elf Jahre angelegt, weil wir sagen Ja, wir sind ja auch eine große Gemeinschaft und das so Stück für Stück implementieren. Das heißt also, Zucht zu machen, Aus und Weiterbildung zu verändern und die Betriebsweise zu verändern.</p>

<p>Offenbar scheint es doch ein Einsehen zu geben, dass bislang nicht alles nur super läuft in der Imkerei. Und auch das werde ich mal als ganz vorsichtige Annäherung an die teilweise nicht sehr vorsichtigen Thesen in dieser Folge.</p>	
<p>So... und was machen wir aus dieser wilden Gemengelage? Ich kann euch sagen, was ich mache. Auf jeden Fall ganz anders über Bienen nachdenken als vorher. Allein "Honigbiene"... das war überhaupt kein Begriff für mich. War halt ne Biene. Betrachte ich den Imker aufm Wochenmarkt künftig anders? Schon auch. Zumindest habe ich begriffen, dass nur weil jetzt der 10. Hipster in meiner Nachbarschaft mit dem Imkern angefangen hat und sein Volk auf dem Flachdach des Fliesenlegerbetriebs am Ende der Straßen aufgestellt hat... dass das noch lange kein Garant für Natur- und schon gar nicht Artenschutz sein muss. Und auch wenn wir hier nicht behaupten können: Die Honigbiene ist schuld am Artensterben der anderen Arten. Einfach, weil die Beweise fehlen... So finde ich es trotzdem einleuchtend, dass wenn es den Wildbienen zunehmend schlecht geht und sie keine Nahrung oder Nistmöglichkeiten finden... es nicht die beste Idee sein kann, die Honigbiendichte zu steigern.</p>	
	<p>BIENE MAJA SONG Es war ein ziemlich wilder Flug und manches Fragezeichen bleibt Die Imkerei läuft nicht nur gut und eines hat sich klar gezeigt: Wir brauchen deutlich mehr Gestrüpp und wilde Blumen Unkraut, Gräser, Hölzer, wilde Blumen! Statt Asphalt für unsern Benz, woll'n wir Grün für unsere Friends Wir wissen: Stell' nicht gleich ein Bienenvolk nach draußen vorher solltest du ein bisschen pauken.</p>

	<p>Honig- und auch Wilde Bienen, Honig-Bienen, Wilde Bienen, fliegen hoffentlich noch lang.</p>
<p>Das war STUDIO KOMPLEX für diese Woche.</p> <p>Und weil wir natürlich wieder drauf und dran waren, zur Rettung des Planeten allerlei abschaffen zu wollen... sind wir besonders froh über unsere Kolleg*innen von Quarks Daily. Genauer gesagt einer Spezialfolge dieses sehr lehrreichen Podcasts. Die heißt "Nachhaltig leben: Alles verbieten oder alles erklären?"</p> <p>Wir machen gefühlt immer beides auf ne Art. Sie gehen der Frage nach: Was ist sinnvoller?</p> <p>Den Link zur Folge packen wir euch in die Shownotes.</p> <p>In der Redaktion diese Woche waren Merle Kohl, Mia von Hirsch, Johannes Sassenroth, Max Laubenheimer und Rik Oppermann. Das Episodencover kommt von Inga Reichert. Und der Sound von Reiner alias Karel Heils.</p> <p>Ich bin David Ahlf. Bis dahin.</p>	
	<p>Und mein Name ist Berta Hummel, diese Wildbienenkampagne war eine Produktion von Studio Summens, Executive Producer und Moderatorin auch ich, Berta Hummel. Ein besonderer Dank geht raus an alle guten Gärten und Balkone.</p>